

GOLF

Irgendwo zwischen Aldi und Käfer

GC Starnberg feiert 30. Geburtstag und richtet erneut Bayerische Meisterschaft aus

Starnberg – Wer seine Zielgruppe in der Mitte der Gesellschaft hat, muss ranklotzen. „Unten gibt es Aldi und Lidl, oben Dallmayr und Käfer. In der Mitte kriegen wir Probleme“, sagt Dr. Werner Proebstl und erklärt damit jene Schere, die in vielen Bereichen immer weiter auseinander geht. Der Präsident des GC Starnberg sieht seinen Club als einen des „gehobenen Mittelstandes“ und wird nicht müde, das immer wieder zu betonen. Man ist eben kein abgehobener Millionärs-Verein am Starnberger See, nimmt aber dennoch eine gewisse Qualität für sich in Anspruch.

Auf Lorbeeren ausruhen wollen sie sich nicht an der Uneringer Straße in Hadorf, sondern ständig besser werden. Daher haben Proebstl und Co. jüngst einige Stellschrauben gedreht, denn: „Wenn man nichts tut, ist man weg, und wenn man es nicht merkt, ist man ganz weg“, sagte der Präsident beim Pressefrühstück, das inzwischen zur Tradition und zu einem Magneten der süddeutschen Golfjournalie geworden ist.

13 000 Golfrenden werden im Schnitt pro Jahr im GC Starnberg gespielt. Das macht rund 35 täglich. In der Statistik des nationalen Verbandes liegen die Clubs im Jahr bei 22



Freuen sich auf die Zusammenarbeit (v.l.): Starnbergs Büroleiter Matthias Reichert, Michèle Holzwarth (neue Mitarbeiterin im Sekretariat), Leading-Geschäftsführer Andreas Dorsch und Clubpräsident Dr. Werner Proebstl.

FOTO: FKN

Was ist Leading?

Die Leading Golf Courses of Germany (LGGC) verstehen sich als Qualitäts- und Wertegemeinschaft. Zentrales Element ist die Kontrolle der Mitgliederclubs mittels des so genannten Mystery Verfahrens der Firma Change Management Consulting in Münsing: Anonyme Tester besuchen mehrmals im Jahr Anlagen, um sie auf Herz und Nieren zu überprüfen.

Nach einem über 100 Detailfragen umfassenden Fragebogen werden die Anlagen bewertet. Dabei geht es um Platz, Sekretariat, Restaurant, Infrastruktur, Imageauftritt, Marketing, Proshop, Umweltgedanken und vieles mehr. Derzeit dürfen sich 35 Anlagen in Deutschland Leading Golf Course of Germany nennen. In der Umgebung gehören neben Neumitglied GC Starnberg noch der GC Wörthsee, der GC Beuerberg und der GC Olching dazu. tki

pro Tag. Also arbeiten sie überdurchschnittlich in Starnberg. Was vielleicht auch am 18-Loch-Platz liegt, den Greenkeeper Andi Matzner pflegt und ständig verbessert. Dazu leitet Peter Wolfenstetter die PGA-Golfschule in Ha-

dorf. Der Mann aus Gilching darf sich aktuell „PGA Teacher of the Year“ nennen.

All diese Veränderungen haben schließlich dazu geführt, dass der GC Starnberg am vergangenen Wochenende erstmals als Leading Golf Course

(LGC/siehe Kasten) in die Saison gestartet ist. „Anfangs war ich skeptisch, was Leading betrifft. Aber inzwischen finde ich, dass es ein hervorragendes Instrument ist, neutral beurteilen zu können, wo Verbesserungsbedarf besteht“, so Proebstl.

LGC-Geschäftsführer Andreas Dorsch sieht die Leading-Familie als „Premium-Bereich“ auf dem Markt. Zehn Bewerber hatte es im vergangenen Jahr gegeben, zwei – Starnberg und Dresden-Elbflorenz – haben es geschafft. „Darüber freuen wir uns“, so Dorsch. Natürlich kosten diese Arbeiten an den Stellschrauben auch Geld. Der Teacher of the Year, ein renommierter Greenkeeper samt Maschinen und die Leading-Mitgliedschaft (2500 Euro für die Aufnahme und 6000 Euro Jahresgebühr) müssen bezahlt werden.

„Aber uns geht es gut bis sehr gut“, sagt der Präsident. Daher kann der Club zuversichtlich in ein besonderes Jahr starten, denn er wird heuer 30 Jahre alt. Vom 25. Juni bis 2. Juli wird es eine Jubiläumswoche mit diversen Turnieren geben. Vom 26. bis 28. August findet erneut die Bayerische Meisterschaft der Damen und Herren im GC Starnberg statt. Dazu sind alle eingeladen – egal ob Aldi oder Dallmayr. tki